

Ernährungskonzepte bei Patienten mit ALS

Schon seit einigen Jahren weiß man, dass sich ein konstantes Körpergewicht positiv auf die Prognose von Patienten mit Amyotropher Lateralsklerose auswirkt.

Neuere Forschungsergebnisse weisen zusätzlich darauf hin, dass die Ernährung auch in anderer Hinsicht bei der Nervenerkrankung eine besondere Rolle spielt.



Die Amyotrophe Lateralsklerose (ALS) ist eine chronisch fortschreitende, degenerative Nervenerkrankung mit fatalem Verlauf. Aus bislang weitgehend unbekanntem Grund kommt es zu einem Verlust von Nervenzellen im Gehirn und Rückenmark und in Folge dessen zu Lähmungen der gesamten Willkürmuskulatur einschließlich der Sprech- und Schluckmuskulatur sowie der Atemmuskulatur. Die Erkrankung tritt zumeist sporadisch (ca. 90%), seltener erblich (ca. 10%) auf und ist mit ungefähr 3/100.000 Neuerkrankungen pro Jahr nicht selten. Eine wirksame Therapie ist bisher nicht bekannt, der Wirkstoff Riluzol führt lediglich zu einer leichten Verbesserung der Lebenserwartung im Bereich weniger Monate. Allerdings weisen neuere Forschungsergebnisse darauf hin, dass die Ernährung von ALS-Patienten eine besondere Bedeutung zukommt und dass sich die Art der Ernährung auf die Prognose auswirken könnte.

Gewichtsabnahme und Hypermetabolismus

Bei der Mehrzahl der Patienten lässt sich im Krankheitsverlauf eine zum Teil deutliche Gewichtsabnahme beobachten, deren Gründe vielschichtig und teilweise noch nicht verstanden sind. Als mögliche Ursachen werden unter anderem eine verminderte Nahrungszufuhr bei Schluckstörung (Dysphagie), ein verminderter Appetit aufgrund hormoneller Veränderungen durch Schädigung des Hypothalamus und ein vermehrter Energieverbrauch in Ruhe (Hypermetabolismus) diskutiert. Bereits seit mehreren Jahren ist bekannt, dass Patienten mit konstantem Körpergewicht eine deutlich bessere Lebenserwartung aufweisen als Patienten mit progredientem Gewichtsverlust. Neuere Studienergebnisse weisen darauf hin, dass möglicherweise auch ein erhöhter Cholesterin- und Triglyceridspiegel positive prognostische Faktoren sind. Während ein positiver Effekt eines konstanten

Körpergewichts seither wiederholt zuverlässig nachgewiesen wurde, ist die Studienlage hinsichtlich Cholesterin und Triglyceriden widersprüchlich. Zudem ist es bisher auch unklar, inwiefern der Cholesterin- und Triglyceridspiegel von Patienten effektiv gesteigert werden kann.

Orale Ernährung bei ALS

Die Ernährung von ALS-Patienten verfolgt dementsprechend vorrangig das Ziel, das Körpergewicht von Patienten zu stabilisieren oder zu steigern. Erreicht wird dies in erster Linie durch Zufuhr großer Mengen an Kalorien, wobei der individuelle Bedarf aufgrund des Hypermetabolismus den Bedarf eines gesunden Menschen deutlich übersteigen kann. Zur Kontrolle einer ausreichenden Kalorienzufuhr bieten sich engmaschige Gewichtskontrollen an.

In frühen Krankheitsstadien kann das Ziel einer Gewichtsstabilisierung häufig durch eine Veränderung der Ernährungsgewohnheiten gelingen. So kann eine vermehrte Kalorienaufnahme zum Beispiel durch zusätzlichen Verzehr von Süßigkeiten, Untermischen von Sahne zu diversen Produkten oder Steigerung von fettreicher Nahrung erreicht werden. Hierbei kommt der Aufklärung des Patienten eine besondere Bedeutung zu. Es muss vermittelt werden, dass diese für die meisten anderen Krankheiten als ungesund einzustufende Art der Ernährung für den Krankheitsverlauf der ALS einen positiven Effekt hat und dass diese Effekte in der speziellen Situation des Patienten in der Regel wichtiger sind als die möglichen Risiken einer solchen Diät im Krankheitsverlauf. Weiterhin

